

Das Ausstellungswesen

Franz Hiergeist



langjähriger Bezirks- und Vereinsvorsitzender
2. Schriftführer im VBR
Vielfacher Ausstellungsleiter von Schauen aller Größenordnungen
Preisrichter A-M, Z1-Z3

Gliederung

- **Organisation und Aufbau einer Ausstellung**
- **Vorbereitung der Ausstellungstiere**
- **Bewertung durch den Preisrichter**

6 - Bewertung durch den Preisrichter

Der Preisrichter hat auf einer Ausstellung bei der Durchführung seines Bewertungsauftrages **zwei Aufgaben**: Zum einen **beurteilt er das Tier im Käfig** entsprechend den Standardvorgaben und nach seinem zu der jeweiligen Rasse (mehr oder weniger) vorhandenem Fachwissen, das er sich beim Besuch von Großausstellungen und durch Fachlektüre angeeignet hat. Eine schwierige und schwere Aufgabe bei den vielen Rassen. Und dennoch ist der Standardabgleich in Verbindung mit dem Fach- und Rassekenntnissen des Preisrichters enorm wichtig, da es gar nicht selten ist, dass Züchter nicht einmal den Standard ihrer gezüchteten Rasse ihr Eigen nennen.

Die Theorie ist die, dass „Schau = Schau“ und „Preisrichter = Preisrichter“ sein soll. D.h. dass ein bestimmtes Tier auf der Lokalschau vom Preisrichter X bewertet dieselbe Bewertung erhalten soll wie dasselbe Tier auf der Nationalen vom Preisrichter Y bewertet. Es weiß jeder, dass dies zwar das Optimum wäre, aber völlig realitätsfremd ist!

Denn, und das ist die weitere Aufgabe des Preisrichters, nämlich dass er für eine **AAB-gerechte Preiszuteilung** verantwortlich ist. Es gibt (noch) etliche Preisrichter, die die Bewertungsnoten von den Preisen abhängig machen, was völlig kontraproduktiv ist. Denn hier sei die Frage erlaubt: Wird ein Tier standgerechter, nur weil mehr und/oder höhere Preise zur Verfügung stehen? Wohl kaum! Oder wird ein Tier schlechter, nur weil wenig Preise zur Verfügung stehen? Wohl auch kaum! Man könnte hier philosophieren ohne Ende und man käme nie zu einem (befriedigenden) Ergebnis.

Ein Blick in die AAB zu diesem Thema: „**Für alle Schauen gilt grundsätzlich der gleiche Bewertungsmaßstab**“ = Theorie.

Die Praxis: Ein Aussteller stellt mehr oder weniger 10 gute Tiere zur Lokalschau, in der Regel bekommt er ein paar g-Noten und ein HV, stellt er die gleichen Tiere unter Konkurrenz auf eine Großschau bekommt er wahrscheinlich fast nur G-Noten, der gleiche Bewertungsmaßstab!

Ein überaus erfolgreicher Züchter stellt 10 Tiere – wiederum unter Konkurrenz – auf eine Großschau und bekommt ausschließlich HV- und V-Noten. Stellt er dann diese 10 Spitzentiere auf die Lokalschau so bekommt er, ja muss er aufgrund des geltenden Preisverteilungssystems nur wenige hohe Noten bekommen, und muss vielleicht sogar mit ein, zwei unteren Noten rechnen, der gleiche Bewertungsmaßstab!

Dass hier Unzufriedenheit und Diskussionen vorprogrammiert sind versteht sich von selbst. Und so wird unser eigentlich sehr angesehenes Bewertungssystem verwässert, da sowohl niedrige als auch hohe Bewertungsnoten zu sehr von der Größe der Schau und von den zur Verfügung stehenden Preisen abhängig sind.

Eine weitere, wichtige Aufgabe des Preisrichters ist die

Überwachung und Einhaltung der AAB:

- Ist die zugeteilte max. Tierzahl eingehalten
- Stimmt die Zuteilung der Preise (min. 1 E und 2 Z je 10 Nrn.)

- Ist die Preisbezeichnung korrekt
- Sind die Tiere AAB-gerecht untergebracht und versorgt
- Erkrankte oder von Ungeziefer befallene Tiere sind der AL zu melden
- Stehen Tiere in falscher Klasse (Rücksprache mit AL)
- Und ganz wichtig: Er achtet auf Übertypisierungen wie z.B.
 - . Sichtfreiheit bei Haubenhühnern und schopftragenden Hennen
 - . Unter- und Übergewicht beim Geflügel
 - . Übergröße und untypische Kröpfe bei den Kröpfern
 - . Übergroße Latschen bei Tauben
 - . Extrem lange und weiche Geierfedern bei belatschten Taubenrassen
 - . Fehlende Bodenfreiheit in der Bewegung bei allen Arten und Rassen
 - . Fehlende Sichtfreiheit bei Tauben mit Schnabelnelke oder -warzen
 - . Fehlende Sporen bei Althähnen beim Geflügel
 - . mangelhafte Schnabelsubstanz bei (fast) kurzschnäbligen Taubenrassen
 - . Fehlende Vitalität.

Eine **Qualitätsbewertung** nach AAB ist nur in der Zeit von 01. September bis 31. Mai zulässig. Sie besteht aus einer in Worten abgefassten Kritik und der sich hieraus ergebenden Bewertungsnote mit einer Punktebewertung. Die Kritik muss leserlich in sachlicher Kürze rassebezogen die Vorzüge, Wünsche und Mängel des Tieres herausstellen und logische Grundlage der Note sein.

Links: Muster einer Bewertungskarte


wellformat
schöneberg
wellcarton
welllogistik
www.wellteam.de

Bewertungskarte für Rassegeflügel


www.bdrgr.de Katalog-Nr. _____

Vorzüge

Wünsche

Fehler/Mängel

Ausschließende Mängel in Kondition und/oder Pflege

Ring-Nr.	Bewertungs- note	Punkte	Preis
<small> 97 Punkte = v 96 Punkte = tiv 95-93 Punkte = sg 92-91 Punkte = g 90 Punkte = b 0 Punkte = u. u. o. B. </small>			

Stempel Preisrichter

Gesetzlich geschützt. - Nachdruck verboten. - BDRG Fan-Shop. - 63071 Offenbach - Best.-Nr. 822



Auf der Bewertungskarte sind vom PR die vollständige Ringnummer (beim Wassergeflügel nur bei den HV- und V-Noten, bei Puten und Perlhühnern nur der Jahrgang) einzutragen. Die Bewertungskarte ist mit dem Namensstempel des PR zu versehen. Mathematische Begriffe sind zur Abfassung der Kritik unzulässig.

Die **Qualitätsnoten** in Verbindung mit der **Punktezahl** sind wie folgt definiert:

Vorzüglich (V) 97 Punkte: Das durch seinen überragenden Gesamteindruck das Bestmögliche des züchterischen Erreichbaren. Bestätigung des zuständigen Obmannes mit Ort, Datum, Unterschrift und Namensstempel

Hervorragend (HV) 96 P. Nur ein kleiner Wunsch zum V. Es sind besonders hohe Anforderungen zu stellen (das beste sg-Tier mit HV auszuzeichnen ist unangebracht und verwässert die Note HV).

Sehr gut (SG) 95 – 93 P. Wenn sämtliche typischen Rassemerkmale in hohem Maße vorhanden sind, das Gesamtbild des Tieres als eindrucksvoll und harmonisch bezeichnet werden kann und kein Mangel feststellbar ist (die Abstufung ergibt sich i.d.R. nach Anzahl und Wichtigkeit der Wünsche).

Gut (G) 92 – 91 P. Wenn das Tier kleine Mängel hat, jedoch keinen groben Fehler in der Form oder einem anderen Hauptrassemerkmal aufweist.

Befriedigend (B) 90 P. Wenn ein Tier trotz festgestellter grober Fehler noch einen befriedigenden Gesamteindruck hinterlässt.

Ungenügend (U) 0 P. Erhalten Tiere ohne erkennbaren Rassewert; offensichtliche Kreuzungsprodukte, ferner bei Vorhandensein eines Ausschlussfehlers.

Weitere Bewertungsnoten:

Ohne Bewertungsnote (o.B.), jedoch mit einer Kritik versehen

- Tiere mit abstreifbarem oder mit unbeweglichem oder mit älterem Ring; doppelt beringte Tiere (ein kleinerer Ring schließt nicht von der Bewertung und Prämierung aus)
- Ungepflegte Tiere; schlecht entwickelte Tiere; Tiere mit starken Beschädigungen (einschl. Gefieder). Ferner kranke Tiere und Tiere mit starkem Ungezieferbefall, die sofort der AL zu melden sind
- Zu stark geputzte Tiere
- Über- oder unterbesetzte Voliere und Stämme
- Durch Hauben- oder Schopfgefieder in der Sichtfreiheit beeinträchtigte Tiere.

Ohne Kritik bleiben

- Tiere von Neuzüchtungen zur Sichtung
- Tiere ohne Ring.

Unnatürliche Merkmale (u.M.)

- Wenn unnatürliche Merkmale festgestellt werden und vom Obmann bestätigt wurden. Meldung an den zuständigen LV zur weiteren Verfolgung.

Nicht anerkannt (n.a.)

- Bei nicht anerkannten Rassen und Farbschlägen (außer es ist eine AOC-Klasse möglich) Tiere mit spezifischen Rassemerkmalen (z.B. Haube, Fußbefiederung), die bei dieser Rasse nicht anerkannt sind
- Eingerahmte Anekdoten aus dem „Taubenbüchlein für Leute mit Humor“ von G. Wolfer und Max Holdenried“ – Geschenk des Dt. Taubenmuseums Nürnberg

Der Alptraum eines Preisrichters

Heute versuch ich mich im Dichten,
 doch man glaubt es mir wohl kaum.
 Ja ich möchte Euch berichten,
 von einem wahrlich schlimmen Traum.
 Der Traum, der war so schrecklich,
 ich seh es noch vor mir genau,
 denn ich bewertete wirklich,
 auf einer größeren Schau.

Doch diesmal, da machte ich Augen gar groß,
 denn ich saß im Käfig, ganz nackt und bloß.
 Und vor dem Käfig, da waren diesmal die Tauben,
 um mich zu richten, ich konnte es kaum glauben.

Sie schauten mich an, dann sichtlich vergnügt,
 denn sie standen draußen, ich war ja besiegt.
 Eine der Tauben sagte zu mir so ganz gemein,
 ich solle mich zeigen und nicht so zimperlich sein.

Sie öffneten den Käfig und holten mich raus,
 da brach mir vollends der Angstschweiß aus.
 Dann waren sie sich einig, wohl alle drei,
 dass ich nicht mehr der Schönste sei.

Mein Selbstwertgefühl war nun gänzlich verschwunden,
 ich saß wieder im Käfig, gepöbeln und geschunden.
 Als Bewertung taten sie mir dann verbuchen,
 ich hätte im Zuchtschlag jetzt nichts mehr zu suchen.

Die eine sagte dann so ganz oben herab,
 die schieben wir am besten in die Küche ab,
 schon griffen nach mir dann zwei gierige Hände,
 doch ich wachte auf, der Traum war zu Ende.

Lange lag ich dann noch wach,
 dachte über so manches nach,
 ob ich, in diesem Falle der Dichter,
 wohl immer war ein guter Richter.

